Aus dem Vorstand

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **109 (2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An der Jahresversammlung der «Vereinigung der Freundinnen und Freunde der Neuen Wege» vom 14. Juni 2014 in Konstanz wurden drei neue Vorstandsmitglieder gewählt. Christoph Ammann und Werner Sieg stellten sich in Heft 9/14 und 11/14 vor. Heute ist die Reihe an Katrin Wüthrich.

Wende zur Care-Gesellschaft

Durch die Frauenbewegung politisiert, liessen mich feministische Themen in den letzten Jahren nicht mehr los. Als Primarlehrerin, Gemeinderätin und Gewerkschafterin setzte ich mich in verschiedenen Kontexten mit Gleichstellungsthemen auseinander, so zum Beispiel mit Care-Arbeit: Unerlässlich ist, dass unbezahlte Arbeit einerseits umverteilt und andererseits in der Berufswelt stärker berücksichtigt wird. Arbeitsbedingungen müssen sich nach Betreuungszeiten richten, geleistete Betreuungsarbeit muss bei Lohneinstufungen und Laufbahnentwicklungen ins Gewicht fallen, unbezahlte Arbeit soll sich in den Sozialversicherungsleistungen niederschlagen, und traditionelle Frauentätigkeiten gilt es aufzuwerten.

Katrin Wüthrich, 2012. Bild: Janine Grünenwald

Bis zur einer «Wende zur Care-Gesellschaft» ist es noch weit. Zurzeit ist die dringend notwendige massive Verkürzung der Erwerbsarbeitszeit für alle schlicht kein Thema, nicht einmal in den Gewerkschaften. Stattdessen wird Teilzeitarbeit für Frauen propagiert, eine Mogelpackung, bei der Frauen in jeder Hinsicht den Kürzeren ziehen.

Frauen haben als Arbeitskräfte einen wichtigen Platz im Service Public. Viele Bereiche, in denen mehrheitlich Frauen arbeiten, sind heute von Privatisierung bedroht oder sind bereits privat. Seit den neunziger Jahren steht der Service Public durch eine neoliberale Abbau- und Deregulierungspolitik unter grossem Druck, und in den Parlamenten gibt es heute keine Budgetdebatte mehr, bei der nicht über Abbau und Einschränkung von Dienstleistungen verhandelt wird.

Konservative Kräfte lassen keine Gelegenheit aus, die Frauenrechte anzugreifen und bereits Errungenes wieder in Frage zu stellen. Quoten und Lohngleichheit sind politische Dauerbrenner, das Recht auf Schwangerschaftsabbruch mussten wir kürzlich an der Urne verteidigen, und weit verbreitet sind auch Diskussionen über Kosten und Nutzen der familienexternen Kinderbetreuung.

Das Credo «weniger Staat» hat unter anderem zur Folge, dass der Staat wichtige Dienstleistungen, die im Interesse der Bevölkerung sind, nicht ausbaut. Das wirkt sich auch auf die Gleichstellung von Männern und Frauen aus. Erst wenn Frauen am Arbeitsplatz die gleichen Möglichkeiten haben wie Männer, sind sie gleichberechtigt. Dazu braucht es Rahmenbedingungen wie gute Betreuungseinrichtungen und familienfreundliche Arbeitszeiten, und es braucht Lohngleichheit.

Der Steuerwettbewerb mit riesigen Steuergeschenken für Aktionärinnen von Grosskonzernen kommt die Bevölkerung teuer zu stehen. Jede Steuersenkung bedeutet eine Belastung für Frauen und Normalarbeitende, führt sie doch dazu, dass öffentliche Dienstleistungen abgebaut, Betreuungsplätze und Trambillette teurer werden, Nullrunden bei Lohnverhandlungen anstehen, kein neues Personal eingestellt wird, etcetera. Jede Steuersenkung macht den Alltag der mittleren und unteren Einkommensklassen teurer und schwieriger.

Gleichstellungsarbeit braucht einen langen «Schnuuf». Viele Themen begleiten mich deshalb bereits schon über Jahrzehnte und werden mich wohl noch weiter in Trab halten.

Nun freue ich mich, meine Ideen im Vorstand der *Neuen Wege* einzubringen.

Katrin Wüthrich

Katrin Wüthrich war für die SP im Gemeinderat der Stadt Zürich und ist seit Sommer 2014 Schulpräsidentin des Schulkreises Limmattal der Stadt Zürich.

katrin-wuethrich@gmx.ch